



ÖJC-AUTORENTAG 2024



Cristina Silvano

Der König und die Königin auf den Türmen

Ein Märchenroman

Die Idee zu dieser Geschichte ist nicht frei erfunden. Sie war die Folge eines Spazierganges im Wiener Augarten. Dort stehen zwei der insgesamt sechs Flaktürme Wiens, die in etwa so aussehen wie im ersten Kapitel beschrieben.

Auf dem erwähnten Spaziergang begleitete mich ein 28jähriger Mann, dem bisher noch jede Beziehung in Brüche gegangen war. Er gab dem schlechten Vorbild seines Elternhauses die Schuld - sein Vater und seine Mutter redeten nie miteinander, und überhaupt höre in seiner Familie keiner dem anderen zu. Plötzlich sagte er vollkommen spontan und wörtlich: „Auf dem runden Turm sitzt der König, und auf dem eckigen die Königin, und jeden Morgen begrüßen sie sich mit einem Kanonenschuss.“



Die Assoziation dieser im zweiten Weltkrieg errichteten klobigen Türme mit den für unsere Gesellschaft so typischen Kommunikationsblockaden und Isolationsmechanismen war beeindruckend. So kam es zum Titel und zum ersten Bild dieser Geschichte.

Doch dies war nur der Anfang einer Fülle kleinerer und größerer Ereignisse und Eindrücke, die sich plötzlich in meinem Alltag häuften und sich in ihrer Gesamtheit zu einer natürlich sinnhaften Symbolik verdichteten - wie etwa das Omen narratoris in Siena.

Der thematische Faden entspannt sich somit ganz von selbst. Er führt, wie das bei solch magischen Fäden nur zu gerne geschieht, fast alle Gestalten am Ende der Handlung zu einem anderen Ziel als jenem, das sie am Beginn ihrer Wanderung anstrebten.

„DER KÖNIG UND DIE KÖNIGIN AUF DEN TÜRMEN“ ist eine Geschichte vom Verlieren und Wiederfinden, von Begegnung und Freundschaft verschiedenartiger Lebewesen, von Versuchung und Suche, vom Verirren, Wandern und Ankommen, vom Sichlösenmüssen und Erlöstwerden. Vielleicht (und hoffentlich) eine Geschichte von Liebe. Gedacht für alle weisen Kinder und Erwachsenen.